

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Kontinuation des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 183.

Halle, Dienstag den 20. April
Erste Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden in Oberfranken sind bei uns eingegangen: Von F. 2 *Rp*; G. 2 *Rp*; H. 5 *Rp*; B. 1 *Rp*; B. 10 *Rp*; C. H. 1 *Rp*; C. K. 1 *Rp*; Ungen. 1 *Rp*; von Eisdorf 10 *M*; W. H. 1 *Rp* 15 *M*; C. M. 5 *Rp*; C. S. 3 *Rp*. Um fernere Beiträge bitten

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Der Prinz Friedrich Karl ist nach der Gegend von Görlitz abgereist. — Die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. — Der General der Cavallerie und Generaladjutant des Königs, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. hannoverschen Hofe, Graf von Rostk, ist gestern von Hannover kommend hier eingetroffen. — Der Präsident der Ersten Kammer, Graf von Rittberg, aus Beselein in Mecklenburg, und der General-Post-Direktor Schmückert, aus der Rheinprovinz, sind hier angekommen.

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist der General-Major v. Brauchitsch, unter Befehl in seinem gegenwärtigen Verhältnis als Commandeur der 2. Garde-Landwehr-Brigade, zum General à la suite Sr. Majestät ernannt. Dem General-Major und Commandeur der 7. Infanterie-Brigade, v. GÖLLN, ist der Abschied als General-Lieutenant mit Pension bewilligt worden.

In den Kreisen der Abgeordneten der zweiten Kammer dauern die Verhandlungen über die Parierfrage unausgesetzt fort. So weit sich die Sachlage jetzt schon übersehen läßt, liegt eine Ablehnung des Beschlusses der ersten Kammer nicht außer der Wahrscheinlichkeit, da sich für dieselbe sowohl aus der rechten, wie aus der linken Seite eine ziemlich bedeutende Partei entwickelt, welche, um die Majorität zu erlangen, nur einer Unterstützung aus der Mitte bedürfte. In den Mittelfraktionen schwanken die Ansichten noch sehr bedeutend und dürften auch, den bisherigen Erfahrungen gemäß, bis zum letzten Augenblick in dem Stadium der Unentschiedenheit bleiben, um sich dann von irgendwelchem Einfluß bewegen zu lassen.

Morgen (Montag) beginnen die Plenarsitzungen unserer Kammern. Die Sitzung der Zweiten Kammer nimmt um 12 Uhr ihren Anfang. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Bericht der Justiz-Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Erleichterung gewisser Dispositionen über krummärkische Lehen; 2) Bericht derselben Kommission über den Antrag des Abg. Reuter und Genossen, betreffend die Abkürzung des Großjährigkeits-Termins u.; 3) Bericht derselben Kommission über die bei der Kammer beantragte Genehmigung zu dem gegen den Abg. Hartort einzuleitenden Untersuchung; und 4) Bericht der Kommission über den mit der königl. hannoverschen Regierung unterm 27. Januar d. J. abgeschlossenen Staatsvertrag, betreffend die Ausföhrung mehrerer Eisenbahnen.

Der Commodore Schröder hat, bei Uebernahme des „Barbarossa“ und der „Eternförde“ zugleich den Auftrag erhalten, die andern deutschen Kriegsschiffe in Aussehen zu nehmen, um event. über ihre Beschaffenheit und ihren Werth Auskunft geben zu können. Preußen wird jedenfalls bei dem Verkauf der deutschen Schiffe mitbieten; die Concurrenz wird übrigens keine geringe sein, da, außer Hannover, auch Oesterreich Willens sei soll, die größeren Schiffe zu erwerben.

Wir haben — schreibt die „Eyn. Zeitung“ — schon mehrfach auf die Wichtigkeit der am vergangen Donnerstage im Gemeinderath geföhrten Verhandlung hingewiesen. Berlin zu einem Messplatz zu erheben, oder vielmehr, ihm das Recht der laufenden Concurrenz durch die hiesige Zollvereins-Conferenz aufzureden zu lassen, ein Privilegium, welches Leipzig und Frankfurt a. M. zusteht und diesen

Plätzen einen bedeutenden Reichthum zugeföhrte hat, indem ein anföhnlicher Theil des Handels mit ausländischen Waaren, welche unversteuert auf die laufenden Conti genommen werden, ihnen dadurch zugeföhrte ist. Es ist nun keinesweges abzulehnen, weshalb Leipzig und Frankfurt ein solches Privilegium vor Berlin voraus haben sollen, und, wie wir hören, wird der Magistrat sich dieser ihm jetzt zugewiesenen Sache auf das Eifrigste annehmen.

Aus Schlesien und Westphalen sind, zwar nicht mit vielen, aber gewiegten Unterschriften versehen, mehrere Eingaben hier eingelaufen, in welchem über die Jesuitenmissionen, und zugleich über die Schlawheit der evangelischen Kirche bittere Klagen geföhrte werden. Die Jesuiten haben sich zwar in den Schranken der Geseßlichkeit gehalten, und äußerlich keinen Anlaß zu Beschwerden gegeben, aber es ist nicht wegzuleugnen, daß sie mehrere evangelische Kirchengenossen in die katholische Kirche hinübergeföhrte haben. Die Eingaben dringen nun besonders auf Hölfe gegen den eindringenden Katholicismus, und es ist hohe Zeit, daß die Protestanten auf ihrer Hut sind, solchem Conventrikungsgeifer entgegenzutreten.

Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs zwischen Preußen und Württemberg ist bereits als eine Thatsache anzusehen. Die betreffenden beiderseitigen Ernennungen der Gesandten dürften nahe bevorstehen.

Eine Veröffentlichung der Protokolle der Zollvereins-Conferenzen wird nicht stattfinden. In amtlicher Weise soll vor Schluß derselben gar nichts veröffentlicht werden. Doch werden die Resultate der einzelnen Sitzungen durch die Presse in's Publikum kommen. — Die hier zu den Zoll-Conferenzen eingetroffenen süddeutschen Bevollmächtigten haben Hrn. v. Prokesch, dem österreichischen Gesandten, ihre Aufwartung gemacht, und scheint es, als habe dieser Diplomat die Absicht, auf dem Wege privater Rücksprache mit den bezeichneten Bevollmächtigten in steter Verbindung mit den Verhandlungen der Conferenzen und in direkter Inföluenz auf dieselben zu bleiben.

Die „Neue Münchner Zeitung“ beschenkt uns am „Vorabend der Berliner Zollkonferenz“ mit „Betrachtungen“, die ihres officiellen Charakters wegen beachtenswerth erscheinen. Es ist schwer, den Aufwand von Worten, der in mehr als sieben Spalten zu Tage gefördert ist und dem ein „Schluß“ noch folgen soll, dem Leser in einer genießbaren Weise vorzuführen und die vielen Beschuldigungen gegen Preußen auf einen kleinen Raum wieder zu geben. Bezeichnend ist die folgende Stelle, mit der die „Neue Münchner Zg.“ den ersten Theil ihrer „Betrachtungen“ schließt:

„Es bedarf kaum der Erwöhung, daß Preußen nach der Stellung, die es schon bisher im Zollvereine eingenommen und unter den neuen Verhältnissen noch mit gesteigerten Präensionen zu behaupten suchen wird, in der Verbindung mit auswärtigen Staaten sich als der einzige Repräsentant des Zollvereins geriren und als solcher auch die Verträge in dessen Namen schließen wird. Hierdurch gewinnt Preußen einen solchen Zuwachs an Ansehen und Einfluß in und außer Deutschland, daß es dann erst mit dem vollen Gewicht einer europäischen Großmacht aufzutreten vermag und die präponderante Macht in Deutschland wird. Je weiter wie in diese Betrachtungen eingehen, desto mehr drängt sich uns die Ansicht auf, daß der Zollverein in der von Preußen angefohrten Erweiterung — ohne den Zutritt Oesterreichs — sich nicht erneuern lassen werde, theils weil die bisherigen Grundzüge und Einrichtungen für das neue Verhältniß gar nicht passen, theils weil die Mehrzahl der Vereinststaaten wohl Anstand nehmen müßte, sich in eine Verbindung einzulassen, wo Gewinn und Verlust so ungleich vertheilt sind. Noch weniger aber steht zu erwarten, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche sich bis daher noch von unmittelbaren preussischen Einflüssen frei erhalten haben, für die Folge sich hergeben werden, mit dem Mark und der Kraft ihrer Länder die Macht Preußens zu verstärken, und sich zuletzt der Kraft ihrer Länder für fremden Ehrgeiz und Vergrößerungspläne ihrer politischen Existenz zum Opfer zu bringen.“

Man hofft einer „öfentlichen Veräußerung“ der Flotten-Bestände noch vorbeugen zu können. Hannover wünscht ebenfalls nach dem Beispiel Preußens auf die gestifteten Einzahlungen mehrere

Schiffe zu übernehmen. Der Verkauf der Andern aber soll möglichst durch private Unterhandlung bewerkstelligt werden.

Nach Berichten aus Frankfurt dürfte eine alsbaldige Auflösung der Fachmänner zur Erörterung normativer Pressestimungen bevorstehen, da eine Uebereinstimmung Oesterreichs und Preussens in diesem Punkte nicht zu erzielen ist.

Die Bundesversammlung soll die Aufhebung des Kriegszustandes in Kurhessen nach Publikation der Verfassung verlangt, aber damit den Wünschen des kurhessischen Ministeriums nicht entsprechen haben, welches vorher die Genehmigung der neuen „Landesvertretung“ für die Verfassung einholen will.

Kassel, d. 16. April. Durch Ausschreiben des Ministeriums des Innern von gestern sind die landständischen Wahlen sofort vorzunehmen.

München, d. 15. April. Dönninges' Entfernung aus der Umgebung des Königs hat bereits ihre erste Frucht getragen: der Protestant v. d. Pfordten hat die vom wiener Cabinet zur Geltung gebrachten Grundsätze über die Freiheit der katholischen Kirche so energisch bevorwortet, daß die Krone nummehr auch die wesentlichsten Forderungen der bayerischen Bischöfe bewilligt hat. Der zu Raibe gezogene Staatsrath v. Abel hat vergebens von der Gefahr einer zu großen Nachgiebigkeit gegen die Kirche abgerathen, er unterlag. Das Placetum regium wird aufgehoben, Schulen und Gymnasien dem Clerus überantwortet und demselben auch ein großer Einfluß auf die beiden katholischen Universitäten eingeräumt. Ueber die Zulässigkeit der Jesuitenmissionen entscheidet von nun an jeder Bischof in seinem Kirchenprengel. Jede königliche Verordnung schließt mit den Worten: „in so lange wir nicht anders verfügen“; auch in der über die bischöfliche Denkschrift stand dieser Zusatz, er wurde aber wieder gestrichen. Alle Conflicte, welche durch die sich einander widersprechenden Bestimmungen des Concorats und der Verfassungsurkunde entstehen, sollen im Sinne des ersten entschieden werden. Eine Vorlage zur Abänderung des Religionsedicts wird wegen des mehr als zweifelhaften Erfolgs nicht gemacht werden, man wird dasselbe eben factisch außer Anwendung bringen. (D. A. Z.)

Weimar, d. 16. April. Unser Regierungsblatt publicirt nun das mit dem letzten Landtage vereinbarte Wahlgesetz, durch welches das demokratische von 1848 mit seinen 41 aus allgemeinen, directen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten aufgehoben wird. Der Landtag des Großherzogthums besteht künftig, wie vor 1848, aus 31 Abgeordneten.

Wien, d. 15. April. Wenn gleich die Politik des Cabinets auch nach dem Tode des Fürsten Schwarzenberg unverändert bleiben wird, so dürfte dennoch insofern eine Veränderung eintreten, als sich die beiden am Hofe bestehenden Parteien aus Neue mit Aufbietung aller Kräfte neu zu bekämpfen anfangen werden. Fürst Schwarzenberg hat seine Gegner in der inneren Politik mit unbeugsamer Energie niedergebhalten und es wirklich so weit gebracht, daß sie nur noch im Geheimen und Stillen gegen ihn und sein System operirten, während sie die auswärtige Presse zu Hülfen rufen mußten. Jetzt sind die Parteibestrebungen neu entfesselt und sie werden nicht ansehen, abermals auf den Kampfplatz zu treten, um wenigstens den Versuch zu machen, die des bisherigen Führers beraubte Partei zurückzubringen. Natürlich muß sich hierbei der Angriff zunächst gegen die Person des Herrn von Bach wenden. Die Einheitspolitik hat aber in der Person des Kaisers einen warmen Freund, und es möchte ein baldiger Erfolg gegen dieselbe kaum zu erwarten sein, besonders da der Kaiser auf seine Willensfestigkeit einen besondern Nachdruck legt, und er diese nicht leicht Preis geben dürfte.

Der Ministerpräsident Fürst von Schwarzenberg hinterließ ein Memoriale, welches bereits dem Kaiser übergeben ist, und worin das von ihm befolgte System besprochen und der Beweis versucht wird, daß nur in der Aufrechthaltung desselben die Gewähr für die Erhaltung des europäischen Friedens liege.

Troppau, d. 30. März. Nach einer der Direction der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zugekommenen Weisung des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten wird von dieser der Bau der Eisenbahnstrecke von Döberberg bis Bocknia, sammt den Flügelbahnen, unverweilt in Angriff genommen werden. Die zunächst zu erbauende Bahnstrecke wird den nördlichen Theil der Bezirkshauptmannschaften Friedel, Leichen und Bieltzig durchziehen.

Italien.

Venedig, d. 15. April. (Tel. Dep.) Der Großfürst Constantin und die Großfürstin Alexandra sind nach Modena und Parma abgereist. Auf der Rückkehr werden sie einige Tage in Monza verweilen.

Rom, d. 10. April. (Tel. Dep.) Das französische Kriegsgericht hat mehrere Römer wegen Mißhandlung und Verwundung französischer Soldaten verurtheilt, das höchste ausgesprochene Strafmaß beträgt 5 Jahre Kerker.

Frankreich.

Paris, d. 15. April. Gestern waren der Herzog und die Herzogin von Nassau, der Ex-König Jerome, der Prinz Napoleon Bonaparte, der württembergische und der russische Gesandte, Berryer und andere Personen von Bedeutung um das Krankenlager des Herzogs Paul von Württemberg versammelt, als der päpstliche Nuncius in seiner geistlichen Tracht eintrat. Sofort kündigte einer der Anwesenden an, daß der Herzog Paul den protestantischen Glauben abgeschworen habe und katholisch geworden sei. Der Nuncius befragte diese Thatsache, deren Ankündigung tiefen Eindruck auf die Versammelten machte. Der

Herzog von Nassau protestirte lebhaft gegen diese Abschöpfung und sagte, daß der Herzog, falls er am Leben bleibe, seine Rechte auf die Krone von Württemberg verlieren würde. Er entfernte sich sodann, indem er seinen tiefen Unmuth ausdrückte, mit mehreren Personen. Gleich darauf erschien der vom Nuncius herbeigeschickene Pfarrer der Magdalenenkirche und gab dem Herzoge Paul die letzte Delung. (Wie eine tel. Dep. der Pr. Ztg. bereits gemeldet, ist der Herzog am 16. verstorben.)

Auf dem Markte der weißen Mäntel wurde heute im Beisein einer großen Volksmenge die Büste L. Napoleons feierlich aufgestellt. Die Kosten der Anfertigung derselben, so wie der mit der Aufstellung verknüpften Feierlichkeit haben die Markthändlerinnen unter sich aufgebracht.

Das Auftreten der russischen Großfürsten in Venedig scheint einen großen Eindruck im Elysee gemacht zu haben. Die französische Regierung, die bis jetzt sich mehr zu den nordischen Mächten hingeneigt hatte, hat sich in Folge der königlichen Behandlung des Grafen von Chambord England mehr zugewandt. Louis Napoleon Bonaparte war auffallend freundlich gegen Lord Comly bei einem Diner im Elysee, zu dem er den englischen Gesandten eingeladen hatte.

Der Fürst von Canino soll mit seiner Reise nach Rom und dem Resultate, das dieselbe gehabt, keineswegs zufrieden sein. In der Aubienz, die er bei seinem Vetter hatte, soll er sich sehr bitter darüber geäußert haben, daß man ihn im Elysee gelassen habe.

Wie verlautet, werden sich die Professoren Michelet und Quinet nach Newyork begeben, um dort Vorlesungen über Geschichte und Philosophie zu halten. Ein Theil ihrer Anhänger wird sie begleiten, mit welchen sie eine große literarische Gesellschaft bilden wollen.

Am 20. April ist der Geburtstag L. Napoleons. Derselbe, im Jahre 1808 geboren, wird dann also 45 Jahre alt.

Den Tag nach der großen Reue, welche am 10. Mai stattfinden soll, wird bekanntlich die Armee von Paris dem Präsidenten der Republik ein großes Fest geben, dessen Kosten durch eine Subscription gedeckt werden sollen. Eine Art militärisches Lager wird auf dem Marsfelde, wo das Fest stattfinden wird, errichtet werden. Inmitten von Tausenden von Zelten, zum Schutze der Fische bestimmt, wo die Abgesandten aller Grade, vom einfachen Soldaten an bis zum Generalleutnant Platz nehmen werden, wird sich ein anderes ungeheures, 5-600 Personen fassendes Zelt erheben. Unter demselben wird sich die Tafel des Präsidenten der Republik befinden, umgeben von den Marschällen, den großen Staatskörpern und dem diplomatischen Corps. Das Champ de Mars wird mit Masten, Fahnen und kriegerischen Trophäen geschmückt sein. Alle Musikchöre der Armee von Paris werden ein für die feste Feierlichkeit componirtes Stück ausführen. Ein Feuerwerk in goldenen und blauen Farben, die sich in symbolische Biffen und in Adler auflösen sollen, werden das Fest beschließen. Vor dem russischen Feldzuge im Jahre 1812 gab die Armee dem Kaiser ein ähnliches Fest. Das vom 11. Mai soll jedoch noch glänzender ausfallen.

Dem „Public“ zufolge schweben jetzt Unterhandlungen zwischen Preußen und Frankreich betreffs der Bedingungen der Rheinschiffahrt ob. Preußen verlangt, daß deutsche Schiffe auf dem Canal von Hünning gleich der französischen Flagge behandelt würden.

Das „Univers“ druckt heute eine Correspondenz aus Bastia ab, nach welcher ein italienischer General, der in Bastia als Flüchtling lebte und mit den Wünschen und Hoffnungen des alten Bonapartismus genau bekannt sein soll, mit neuen Projecten der geheimen Gesellschaft Italiens nach Paris gereist wäre. Es soll sich um nichts weniger handeln, als um die Theilung Italiens in drei Königreiche: Neapel soll dem „dieu“ Murat gegeben werden; aus Nord-Italien ein Königreich gemacht werden, das man, um die Billigung Russlands zu erhalten, dem Herzog von Leuchtenberg anbieten würde und Mittel-Italien würde als drittes Königreich von dem Großherzog von Toscana regiert werden. Der Papst würde alsdann nur noch Bischof von Rom sein.

Belgien.

Brüssel, d. 15. April. Die „Emancipation“ berichtet, Prudhon sei als politischer Verbannter in Belgien eingetroffen. Er begeben sich nach Waslogne, welche Stadt ihm als Aufenthalt angewiesen worden.

Türkei.

Aus Alexandrien vom 4. April hört man, daß die Eisenbahnarbeiten im besten Gange sind. 12-15,000 Personen sind auf verschiedenen Stellen der Bahn beschäftigt, Dämme aufzuwerfen, Häuser niederzureißen, Steine zum Brückenbau zu bereiten und einen Durchsich zu machen, welcher an dem Ende 12-15 Fuß tief sein und eine Anzahl Straßen in den außer der Stadtmauer gelegenen Vorstädten durchschneiden wird.

Vermischtes.

— Berlin. In der letzten Zeit sind von der Artillerie Versuche mit gezogenen Kanonen gemacht worden. Dieselben werden von hinten geladen, mit einem Geschos, das cylindrisch, aber vorn conisch zugespitzt, hohl und mit Pulver gefüllt ist. Bis auf eine ziemlich bedeutende constante Seitenabweichung hat sich die Anwendung dieser Geschos bewährt. Durch die Züge in der Seele, ganz wie im Büchsenlauf, und einige Vorrichtungen am Geschos hat sich die Kraft so verstärkt, daß man mit anderthalb Pfund Pulver ein Geschos von 32 Pfund über 3000 Schritte weit getrieben hat. Der Nachtheil dieser und ähnlicher Einrichtungen ist nur der, daß die Verfertigung des Artilleriematerials immer künstlicher wird, und jetzt

schon einer Geschicklichkeit der Arbeiter bedarf, die in der Hauptstadt schwer anzutreffen ist. Wo man in Kriegszzeiten, im Felde selbst, bei plötzlichen Vorfällen Arbeitskräfte finden will, um das Verdorbene herzustellen, das Verlorene zu ersetzen, das wird in der Folge ein schwieriges Problem bilden.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Verfügung vom 25. März 1852 — nach welcher der Krammettsböggelgang nur von Denjenigen ausgeübt werden darf, welche sich im Besitze eines Jagdscheines befinden.

Der Schleswigsche Probst Nielsen, welcher gegenwärtig im Oldenburgischen Fürstenthum Lübeck (einer holsteinischen Enclave) die Stelle eines Superintendenten bekleidet, ist durch seine Ausschließung von der dänischen Amnestie in eine schlimme Lage versetzt. Nicht genug, daß er seinen Fuß aus dem Fürstenthum setzen darf, ohne Gefahr zu laufen, arretirt zu werden, ist er dadurch überhaupt an der vollständigen Wahrnehmung seiner dienstlichen Functionen behindert. Sein Dienst führt ihn nämlich in holsteinische Dörfer, die ins Oldenburgische eingepfarrt sind; auch besteht das Fürstenthum Lübeck aus den zwei nicht zusammenhängenden, sondern durch holsteinisches Gebiet abgetrennten Kentern Gutin und Schwartau, so daß er also nicht ohne Gefährde von einem Amte zum andern gelangen kann, obwohl er beiden Kentern als Superintendent vorsteht.

Aus Thüringen, d. 14. April. In Eisenach ist ein angelegener Einwohner, Dr. Pfäfer, verhaftet worden, weil er der absichtlichen Brandstiftung angeklagt wurde. Es ist nämlich das letzte Feuer, durch welches sechs Häuser theils vernichtet, theils beschädigt wurden, in seinem Hause ausgebrochen; die Höhe der Versicherungssumme für das Pfäferische Besitztum soll den Verdacht einer Brandlegung erweckt haben.

Aus Landau vom 13. April schreibt man der Pfälzer Zeitung: Gestern fanden bei Böchingen und in Gohramstein sehr bedauerliche Erceffe zwischen Soldaten der biesigen Garnison und Bewohnern dieser Gegend statt, insofern wovon zwei Einwohner von Böchingen ihren Tod fanden und mehrere in Gohramstein bedeutend, sogar lebensgefährlich verwundet wurden.

Wien. Im Laufe der jüngsten Tage ereignete sich in der berühmten Familie des Grafen Kaunitz ein doppelter Todesfall der erschütterndsten Art. Der ältere der beiden Brüder hatte sich in Geschäften nach Wien gegeben und während seiner Abwesenheit stirbt der in Prag zurückgebliebene jüngere Bruder in Folge eines Nervenschlages. Die Gattin des ersteren eilt nun nach Wien, um ihrem Gemahle die Trauerbotschaft in schonender Weise zu hinterbringen. In der Wohnung ihres Gatten angelangt, findet sie diesen nicht zu Hause. Sie wartet. Endlich fährt ein Wagen vor, er bringt den sehnlichst Erwarteten, aber — als Leiche. Graf Kaunitz hatte sich ins Kaffeehaus gegeben, aber kaum dasselbe verlassen, war er in der Goldschmidgasse vom Schläge gerührt zusammengesunken und ungefähr eine Viertelstunde darauf verstorben.

In Philadelphia hat eine der furchtbarsten Feuersbrünste gewüthet, welche diese Stadt je erlebte. Drei der größten Importhäuser sind niedergebrannt. Den Schaden von Stuart und Brothier veranschlagt man auf 300,000 Doll.; den von Lewis und Brothier auf 350,000 Doll.; den von Gibson u. Co. auf 200,000 Doll.; Rogers u. Comp. auf 75,000 Doll.; von kleineren Verlusten anderer Häuser nicht zu reden.

Handels-Nachrichten.

Frankfurt, d. 17. April. Wie vorausgesehen war, hat die Messe im Allgemeinen kein günstiges Resultat geliefert. In Folge des vorhergehengenen unangünstigen Sommers und Winters waren die Lager mit Vorräthen noch überfüllt; dennoch war der Absatz in manchen Artikeln, besonders in Nouveautés, Moden und Druckwaaren ein Mittelgeschäft zu nennen; ebenso war der Absatz in Zwilchen und Barchent, wie in jeder Messe, von Belang. — Der Hauptverkehr war auch diesmal in Leder. Aber auch dieser gestaltete sich ungünstig, da die Besensmittelerhebung nur den Ankauf des nothwendigsten Bedarfs veranlaßte. Doch ließ sich der Markt nicht, wie man früher geglaubt hatte, ein überflüssiger nennen. Die in den früheren Jahren auf den Fabrikplätzen bewerkstelligten Einkäufe hatte man diesmal ganz unterlassen und die meisten Großhändler machten ihre Einkäufe auf hiesiger Plage. Nur Bild- und Schleder Primaforte galt 2 Thlr. weniger wie in voriger Messe, 40 bis 41 Thlr.; Mittelorte Bildleder wurde im Verhältnis noch billiger verhandelt; deutsches Schleder wurde von dem Abschlag wenig berührt und besonders deutsches Döhlenleder höchstens 1 Thlr. billiger als in voriger Messe abgegangen; in Walschleder war von guter Waare wenig Vorrath am Plage und wurde dasselbe bis zu 40 Thlr. bezahlt; mit Rindsleder war der Markt überladen; schöne württembergische Waare wurde à 38 bis 40 Thlr. verhandelt; braunes Kalbsleder in Mittelgattung und Färbung wurde zu 60 bis 66 Thlr. verkauft; schwarzes Kalbsleder stand auf 55 bis 60 Thlr.; Schafleder war theuer und schloß es besonders an schmerzlicher Waare. (Fr. P. 3.)

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 105. Königl. Klassenlotterie, welche bis zum 26. April d. J. bei Verlust des Anrechts dazu geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Berlin, den 18. April 1852.
Königliche General-Lotterie-Direction.

Handlungs-Nachrichtliche.

Da der bisherige Lehrer der Buchführung und Correspondenz bei meiner Handlungs-Nachrichtliche wahrcheinlich in nicht sehr ferne Zeit durch keine Privat-Verhältnisse genöthigt sein wird, seinen Unterricht auszuüben, so erlaube ich Diejenigen, welche dazu geneigt sind und sich für befähigt erachten, ein solches Lehramt zu übernehmen, sich baldmöglichst bei mir in den Stunden von 10—2 Uhr zu melden.
Prof. Sobucke.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. April.

In Kronprinz: Hr. Amtm. Reuter a. Westeregeln Frau v. Bojanowski a. Adamsdorf. Hr. Privatlehrer Piffel a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Garry a. Breslau. Hr. Pol.-Comm. Schmidt a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Esser a. Korbhausen, Friedländer a. Königsberg, Starke a. Braunschweig, Koch a. Kettwig, Koch a. Pörs, Ehrig a. Altenburg.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Michel a. Bromberg Hr. Baumstr. Paulschid a. Berlin. Hr. Kreisger. Rath Dietrich a. Duedlinburg. Hr. Amtm. Spielberg a. Helbra. Die Hrn. Fabrikbes. Hierberich u. Rauff a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Koch a. Mainz, Junter a. Rheint, Sevin a. Bremen.

Soldner König: Frau Postmtr. Keller u. Frau Dr. Nicolai a. Alstedt. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller, Hr. Volkshalter Nagler u. Hr. Factor Schröder a. Göttingen. Hr. Amtm. Düllmann a. Eberstede. Hr. Gustaf. Puble a. Schützenrodt. Die Hrn. Kauf. Siegel a. Leipzig, Johnson a. Senheim, Wilmar a. Dilschrad.

Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. Daariger a. Mendorf. Hr. Pastor Richter a. Frauendorf. Hr. Stud. Müller a. Marienwall. Die Hrn. Kauf. Bodek a. Leipzig, Krüger a. Rottendorf.

Soldner Löwen: Hr. Amtm. Hof a. Berlin. Hr. Defon. Stuß a. Weihen. Hr. Conditor Spillmann a. Posen. Hr. Stud. Wiersch a. Hirschberg. Hr. Mühlbes. Klarmann a. Stendal. Hr. Kaufm. Feistel a. Danzig.

Stadt Hamburg: Hr. Capit. v. Edmundoff a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. Henning a. Strohwalde. Hr. Stud. v. Baghim a. Leipzig. Hr. Dombier Sinsel a. Köln. Hr. pract. Arzt Dr. Gierisch a. Bernau. Die Hrn. Kauf. Galm a. Benburg, Donnerich a. Leipzig, Fiedler a. Barmen.

Soldner Kugel: Hr. Bierbrauer Pfeiffer a. Calmbach. Hr. Partif. Ehlerst a. Duedlinburg. Hr. Dr. Rudolph a. Rassel. Hr. Bau-Inspr. Birkfeld a. Götting. Hr. Defon. Schäfer a. Dehnau. Die Hrn. Kauf. Dagen a. Bielefeld, Wolgt a. Gütersloh, Leopold a. Eschf.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Thorpeter u. Fiedrich a. Dresden, Mat a. Bremen, Scanjaquet u. Caritur a. Neuchatel. Die Hrn. Stud. Daube, Schlid u. Kirnsch a. Leipzig. Hr. Rent. Garpier a. Paris. Hr. Defon. Daube a. Kallwig.

Thüringer Bahnhof: Hr. Reg.-Rath Schrhardt a. Merseburg. Hr. Ober-Ing. König a. Berlin. Hr. Partif. Robinson a. Hamburg. Hr. Conceptor Drosfen a. Langensalza. Hr. Rent. Lenz a. Prag. Hr. Geh. Reg.-Rath Knerst u. Hr. Partif. Werner a. Berlin. Hr. Oberforstjägermeister v. Boyffgarten a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Kimburg a. Butarsch, Kienfeller a. Kitzingen, Geyer a. Berlin, Hagenbruch a. Weimar, Schreyhan a. Geseefeld, Kramm a. Wien, Hertel a. Dresden, Hr. Graf v. Splittling a. Wänschen. Hr. Staats-Anwalt Dr. Günz a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

18. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck*)	331,09 Par. L.	331,77 Par. L.	332,22 Par. L.	331,69 Par. L.
Dunstdruck	1,33 Par. L.	1,65 Par. L.	1,62 Par. L.	1,50 Par. L.
Relat. Feuchtig.	69 pCt.	73 pCt.	83 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	— 0,4 C. Rm.	1,4 C. Rm.	— 1,0 C. Rm.	— 0,0 C. Rm.

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4^{1/2}, 7*, 8^{1/2} U. Morg., 11^{1/2}* U. Vorm., 2^{1/2}, 4^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Ank. von Leipzig 6^{1/2}, 8^{1/2}* U. Morg., 12^{1/2} U. Mitt., 4^{1/2}, 6^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 $\frac{1}{2}$ S., II. Kl. 18 $\frac{1}{2}$ S., III. Kl. 11 $\frac{1}{2}$ S.

Abg. nach Magdeburg 6^{1/2}, 8^{1/2}* U. Morg., 12^{1/2} U. Mitt., 6^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Cöthen), 11^{1/2} U. Abds.

Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Cöthen übern.), 8^{1/2} U. Morg., 11^{1/2} U. Vorm., 2^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ S., II. 1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ S., III. 20 $\frac{1}{2}$ S.

Abg. nach Berlin 6^{1/2} U. Morg., 4^{1/2}* U. Nachm.

Ank. von Berlin 4^{1/2}* U. Morg., 2^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2} U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ S., II. 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ S., III. 2 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ S. 6 S.

Abg. nach Erfurt 4^{1/2}, 9* U. Morg., 2^{1/2}* U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds.

Ank. von Erfurt 6^{1/2} U. Morg., 11^{1/2}* U. Vorm., 4^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds.

I. 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., II. 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ S., III. 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ S. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., III. 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ S.

4^{1/2}, 9* U. Morg., 2^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Abg. nach Eisenach 6^{1/2} Morg. (ist in Weimar übern.), 11^{1/2}* U. Vorm., 4^{1/2} U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds.

I. 5 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., II. 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ S., III. 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ S. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., III. 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ S. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel 4^{1/2}, 9* U. Morg., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Ank. von Cassel 6^{1/2} U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11^{1/2}* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4^{1/2} U. Nachm.

I. 8 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., II. 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ S., III. 3 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$ S.

4^{1/2} U. Morg., 7^{1/2}* U. Abds. (übern. in Erfurt).

Abg. nach Frankfurt a. M. 6^{1/2} U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11^{1/2}* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4^{1/2} U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Fischen und Angeln in der Seitens der Königl. Regierung verpachteten Saale bei Halle und der Umgegend wird hierdurch mit der Verwarnung unterlagt, daß die betreffenden Pächter, sowie die Halle'sche Salzwirkerbrüderschaft, — welcher das Mitbefischungsrecht zusteht, — befugt sind, die Contravenienten im Betretungsfalle dem hiesigen Magistrat zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 5. April 1852.
Königl. Domainen- u. Rentamt.
Dahlström.

Bücher-Auction.

Am Montag den 3. Mai und an den folgenden Tagen sollen im Auctions-Saale hieselbst:

mehrere theilweise werthvolle Bibliotheken,

enthaltend Werke aus fast allen Wissenschaften, als auch ferner:

1 schönes Neolodicon, einige Musikalien und auch verschiedene chirurgische Instrumente und Apparate, gegen comptante Zahlung in Cour. öffentlich meistbietend versteigert werden.

Gedruckte Cataloge sind in Halle zu haben in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer).

Rosstock, den 13. April 1852.

C. Grumbigel,
Auct. & Secr.

Da ich mit dem 1. Juli mein Geschäft in Eisleben übernehme, so ist das jetzt in Pacht habende hier Nr. 600 sofort oder 1. Juli mit oder ohne Waaren zu cediren. Hierauf Reflectirende wollen sich bald an mich wenden.

S. A. Uwe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht findet auf der Königl. Reitbahn einen Dienst.

Biegelei am Hamstertthore zu Halle.

Mittwoch den 21. April frischen Kalk, Mauer-, Dach-, Chamot- und poröse Steine bei Stengel.

Große Ulrichsstraße Nr. 11 eine Treppe hoch rechts steht ein Instrument zu 25 \mathcal{R} zu verkaufen.

Ein Haus mit über 200 \mathcal{R} Einkommen ist sehr vortheilhaft zu verkaufen. Von wem? ist bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Einige Pensionäre können noch placirt werden gr. Ulrichsstr. Nr. 11 eine Treppe rechts.

Russischen Caviar

in schönster, großkörniger und wenig gesalzener Waare, erhielt heute meinen letzten großen Transport, dieses meinen geehrten Abnehmern zur gef. Beachtung, die Preise stelle so billig als möglich.

Julius Kramm.

Marinirten Silber-Lachs bei J. A. Pernice.

Chemisches Düngemehl, welches mit sehr gutem Erfolge gegen die Kartoffelkrankheit angewendet ist, à Ctr. 1 \mathcal{R} , verkauft F. A. Hering.

Ein neuer starker zweispänniger Litterwagen, desgleichen ein einspänniger, stehen zu verkaufen Brauhausegasse Nr. 373. Werner.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 21. April:
Lehtes Concert
der Geschwister Drechsler
vor ihrer Abreise nach Leipzig. Anfang 3 Uhr.

Gaus-Verkauf.

Den 1. Mai Mittags 2 Uhr soll in der Dberschenke zu Beuchlitz mein Wohnhaus, nebst Garten und Stallung versteigert werden.
Wittwe Winter.

Stein- u. Holzstoben, Koasse, Brenn-, Staab- u. Staabhözer, Pech, Harz, Theere, Cemente, Chamothemörtel, Poröse u. Klinkersteine, Dachlufen, Hohlziegel, Roststäbe, Dfen- u. Kurlstiege, Glasscherben, Gus-, Schmelz- u. Schmiedeisen, Knochen, leere Fässer bei Mann.

Auf dem Rittergute Bennsdorf bei Werseburg sind sehr gute Speise- u. Saamentartoffeln zu verkaufen.

Vollständiges Lager aller Maler-Farben,
selbstgefertigter f. geriebener Oelfarben in allen Nüancen, gut trocknender Lacke und Firnisse empfehlen zu den billigsten Preisen
Robert Pitz & Comp.

Die Conditorei von Wilh. Ehrich

in Eilenburg, Leipziger Straße Nr. 8,

empfeilt ächte Malz-Bonbons unter Bezugnahme auf ein Gutachten des interimistischen Kreis-Physicus, Herrn Dr. Bernhards hier, welches die Bonbons für sehr zweckmäßig bereitet und für ein vortheilhaftes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit ic. erklärt.

Atte st.

Auf Ihren Antrag vom 31. März c. habe ich die von Ihnen eingesandten Malz-Bonbons nebst der gleichzeitig mitgetheilten Bereitungsweise geprüft, letztere sehr zweckmäßig und erstere von so guter Qualität befunden, daß von denselben eine vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten, Heiserkeit ic. wohl zu erwarten ist.

Eilenburg, den 6. April 1849.

(L. S.)

Der interim. Kreis-Physicus
Dr. Bernhards.

Meine

ächten Malz-Bonbons

aus den feinsten und kräftigsten Pflanzenstoffen und besten raffin. Zuckern sorgsam bereitet, welche durch längere Aufbewahrung weder an Güte noch an Wirksamkeit verlieren, und sich in kurzer Zeit den allgemeinen Beifall des Publikums erworben, habe ich zum alleinigen Verkauf für Halle und Umgegend den Herren

Robert Pitz & Comp. übergeben.

Eilenburg im April 1852.

Wilh. Ehrich.

P. S. Außer mehr denn 200 hier nicht genannten Deposits, hat Herr Julius Ehrich in Eilenburg General-Depot für ganz Preußen, Sachen, die sächsischen und thüringischen Fürstenthümer, Hessen und die Schweiz übernommen und wollen sich diejenigen Herren, welche noch Lager von meinen Malz-Bonbons zu übernehmen wünschen, an denselben unter Bezugnahme auf solide Geschäftsfreunde in frankirten Briefen gefälligst wenden.

Der Obige.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfeilt ihr reichhaltiges Lager von

Reißzeugen, Zirkeln, Reißfedern, Zeichensfedern
Reißschieben, Maßstäben, Transporteurs,
Dreiecken, Wogen- und Copier-Linealen,
Winkelspiegeln, Thermometern, Löhthrobren,
Punctirnadeln, Feitzwecken,

sowie sämtlichen Zeichen- und Schreibmaterialien zu billigen Preisen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Berriette Blumenthal,
Alphons Schlutius,
Galbe a/S. und Magdeburg.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr starb meine liebe Frau geborne **Nebenius**, viel zu früh für mich und meine 3 Kinder. Um stille Theilnahme bittet
W. Herrig.
Halle, den 18. April 1852.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 56 \mathcal{R} Gerste 33 1/2 — 39 \mathcal{R}
Roggen 46 — 50 \mathcal{R} Hafer 25 — 27 1/2 \mathcal{R}
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Eralles 33 1/2 \mathcal{R} .

Duedlinburg, den 17. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 56 \mathcal{R} Gerste 30 — \mathcal{R}
Roggen 46 — 53 \mathcal{R} Hafer — — \mathcal{R}

Roßhaußen, den 15. April.
Weizen 1 \mathcal{R} 28 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{R}
Roggen 1 \mathcal{R} 26 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 12 \mathcal{R}
Gerste 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 18 \mathcal{R}
Hafer — 24 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 1 \mathcal{R}

Rübel pro Centner 10 1/2 \mathcal{R} .
Reimöl pro Centner 12 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle
am 18. April Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 6 Zoll.
am 19. April Mgs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 17. April am alten Pegel Nr. 3 und 3 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 16. April. 2. Wölfl. Steinbo-
ten, v. Hamburg n. Rernburg. — Scheibis, desgl.
Tonne, Coaks, desgl. n. Budau. — Herrl, desgl.
F. Wolke, desgl. n. Galbe a/S. — Herrl, Coaks,
desgl. n. Halle. — Trimpier, Steinbohlen, desgl.
Dumling, desgl. n. Budau. — Tonne, desgl. n. Halle.
Gemehre, v. Magdeburg n. Torgau. — Schwarz, Pott-
sche, v. Stettin n. Halle. — Tonne, Steinbohlen, v.
Hamburg n. Stadtm. Magdeburg. — Böncke, desgl.
n. Halle. — Compt.-K. S. Schiff, Eisenbahnwagen, v.
Berlin n. Budau. — Clemens, Steinbohlen, von
Hamburg n. Rernburg. — Wenz, desgl. n. Halle.
Weidner, desgl. n. Rernburg. — Etzelig, desgl.
Reigt, Coaks, v. Berlin n. Rernburg. — Bod, desgl.,
v. Hamburg n. Rernburg. — Dumling, Schwefel,
desgl. v. Schönebeck. — Den 17. April Göhre, Kops-
ten, v. Hamburg n. Rernburg. — Wörcher, Coaks,
v. Berlin n. Alstedden. — Schröder, Eisenbahnwagen,
v. Stettin n. Budau. — Herrl, desgl.
Schmidt, Rum, v. Stettin n. Halle. — Kreiling, Holz,
v. Spanbau n. Budau. — Perus, Kettlen, v. Ham-
burg n. Rernburg. — Reich, desgl. n. Stadtm. Mag-
deburg. — Hochler, Bernhart, v. Frankfurt n. Schö-
nebeck

Magdeburg, den 17. April 1852.

Königl. Sächsen-Ami. Saale.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Kontinuation des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

183. Halle, Dienstag den 20. April
Erste Ausgabe.

1852.

die Nothleidenden in Oberfranken sind bei uns eingegangen: 2 R. 2 R. 5 R. 1 R. 10 R. G. S. C. R. 1 R. Ugen. 1 R. von Eisdorf 10 R. W. S. 5 R. C. M. 5 R. C. S. 3 R. Um fernere Beiträge
H. W. Barnittson & Sohn.

Plätzen einen bedeutenden Reichthum zugeführt hat, indem ein ansehnlicher Theil des Handels mit ausländischen Waaren, welche unversteuert auf die laufenden Conti genommen werden, ihnen dadurch zugeführt ist. Es ist nun keinesweges abzusehen, weshalb Leipzig und Frankfurt ein solches Privilegium vor Berlin voraus haben sollen, und, wie wir hören, wird der Magistrat sich dieser ihm jetzt zugewiesenen Sache auf das Eifrigste annehmen.

essen und Westphalen sind, zwar nicht mit vielen, aber erschriften versehen, mehrere Eingaben hier eingelaufen, er die Jesuitenmissionen, und zugleich über die Schlassischen Kirche bittere Klagen geführt werden. Die Jesuiten zwar in den Schranken der Geselligkeit gehalten, keinen Anlaß zu Beschwerden gegeben, aber es ist nicht, daß sie mehrere evangelische Kirchengenossen in die Kirche hinübergeführt haben. Die Eingaben bringen nun Hilfe gegen den eindringenden Katholicismus, und es daß die Protestanten auf ihrer Hut sind, sochem Contentgegensutreten.

ederherstellung des diplomatischen Verkehrs zwischen und Württemberg ist bereits als eine Thatfache anzubetreffenden beiderseitigen Ernennungen der Gesandten bevorstehen.

eröffnung der Protokolle der Zollvereins-Konferenzen stattfinden. In amtlicher Weise soll vor Schluss derselben veröffentlicht werden. Doch werden die Resultate der Konferenzen durch die Presse in's Publikum kommen. — Die Zoll-Konferenzen eingetrossenen süddeutschen Bevollmächtigten. Hr. v. Prokesch, dem österreichischen Gesandten, ihre gemacht, und scheint es, als habe dieser Diplomat bei dem Wege privater Rücksprache mit den bezeichneter Beza in steter Verbindung mit den Verhandlungen der Konferenz in direkter Einfluss auf dieselben zu bleiben.

„Neue Münchener Zeitung“ beschenkt uns am „Vorabend Zollkonferenzen“ mit „Betrachtungen“, die ihres officiellen wegen beachtenswerth erscheinen. Es ist schwer, den Worten, der in mehr als sieben Spalten zu Tage geand dem ein „Schluss“ noch folgen soll, dem Leser inaren Weise vorzuführen und die vielen Beschuldigungen nen auf einen kleinen Raum wieder zu geben. Bei die folgende Stelle, mit der die „Neue Münchener Ztg.“ theil ihrer „Betrachtungen“ schließt:

erf kaum der Erwähnung, daß Preußen nach der Stellung, die er im Zollvereine eingenommen und unter den neuen Verhältnissen noch mit gesteigerten Präntensionen zu behaupten suchen wird, in der Beherrschung mit auswärtigen Staaten sich als der einzige Repräsentant des Zollvereins geriren und als solcher auch die Verträge in dessen Namen schließen wird. Hierdurch gewinnt Preußen einen solchen Zuwachs an Ansehen und Einfluss in und außer Deutschland, daß es dann erst mit dem vollen Gewicht einer europäischen Großmacht aufzutreten vermag und die präponderierende Macht in Deutschland wird. Je weiter wir in diese Betrachtungen eingehen, desto mehr drängt sich uns die Ansicht auf, daß der Zollverein in der von Preußen angestrebten Erweiterung — ohne den Zutritt Oesterreichs — sich nicht erneuern lassen werde, theils weil die bisherigen Grundzüge und Einrichtungen für das neue Verhältnis gar nicht passen, theils weil die Mehrzahl der Vereinststaaten wohl Anstand nehmen müßte, sich in eine Verbindung einzulassen, wo Gewinn und Verlust so ungleich vertheilt sind. Noch weniger aber steht zu erwarten, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche sich der Folge sich hergeben werden, mit dem Markt und der Kraft ihrer Käu für die Macht Preußens zu verstärken, und sich zuletzt der Gefahr aussetzen, der sie fremden Ehrgeiz und Vergessungspläne ihre politische Existenz zum Opfer zu bringen.

Man hofft einer „öffentlichen Veräußerung“ der Flotten-Bestände noch vorbeugen zu können. Hannover wünscht ebenfalls nach dem Beispiel Preußens auf die geleisteten Einzahlungen mehrere

Der

erlin, d. 17. April. End von Görlich abgerufen von Mecklenburg-Gallerie und Generalabtheilung und bevollmächtigte Graf von Rostk, ist fen. — Der Präsident aus Beselein in Mecklenburg, aus der Rheinische dem neuesten Militäruhiltsch, unter Befehl Commandeur der 2. Gte Sr. Majestät ernannt der 7. Infanterie-Regiment Lieutenant mit Pension den Kreisen der Abgeordneten handlungen über die die Sachlage jetzt ist es Beschlusses der erste da sich für dieselbe so eine ziemlich bedeutend zu erlangen, nur In den Mittelfraktion und dürften auch, ten Augenblick in dem dann von irgendwelchen (Montag) begin Die Sitzung der Zwe Auf der Tagesordnung über den Gesek-Entwionen über fürmännliche Antrag des Abg. R des Großjährigkeits über die bei der Kammer beantragte Untersuchung und 4) Bericht Abg. Hartort einzuleitenden Untersuchung und 4) Bericht mission über den mit der königl. hannoverschen Regierung 27. Januar d. J. abgeschlossenen Staatsvertrag, betreffend führung mehrerer Eisenbahnen. Commodore Schröder hat, bei Uebnahme des „Barbar und der „Eckernförde“ zugleich den Auftrag erhalten, die anussischen Kriegsschiffe in Aussehen zu nehmen, um eventuelle Beschaffenheit und ihren Werth Auskunft geben zu können. wird ebenfalls bei dem Verkauf der deutschen Schiffe mit die Concurrenz wird übrigens keine geringe sein, da, außer er, auch Oesterreich Willens sein soll, die größeren Schiffe zu haben — schreibt die „Spen. Zeitung“ — schon mehrfach Wichtigkeit der am vergangnen Donnerstage im Gemeindegüter Verhandlung hingewiesen, Berlin zu einem Versuch zu erheben, oder vielmehr, ihm das Recht der laufenden Konferenz durch die hiesige Zollvereins-Konferenz zusprechen zu lassen, ein jium, welches Leipzig und Frankfurt a. M. zusteht und diesen

